

55350 - Konzeptionelles Handeln im Schwerpunkt Soziale Hilfen

55350 - Practice seminars for the focus area social services

Allgemeine Informationen

Modulkürzel oder Nummer	55350
Eindeutige Bezeichnung	KonzHandSchC-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	Carstens, Maiken (maiken.carstens@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
Wird angeboten zum	Wintersemester 2024/25
Moduldauer	2 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7)
 Schwerpunkt: Soziale Hilfen
 Modulart: Wahlmodul
 Fachsemester: 5 , 6

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden kennen die grundlegenden Strukturen, die wesentlichen Arbeitsfelder, theoretischen Konzepte und Handlungsformen Sozialer Hilfen. Sie kennen die gesellschaftlichen, normativen und administrativen Bedingungsfaktoren der Sozialen Hilfen. Sie verstehen Soziale Hilfe in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und in ihrer Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen Systemen (wie Politik, Bildung). Die Studierenden kennen lebenslagenbezogene Phänomene, wie Armut, Migration, Arbeitslosigkeit und verstehen diese in ihren Ursprüngen und Auswirkungen. Sie wissen um und verstehen die Bedeutung von „beruflicher Haltung“ für eine professionelle Praxis.

Die Studierenden können die erworbenen Kenntnisse reflexiv auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Praxis und vertieft auf ein Arbeitsfeld übertragen sowie zielgruppen- und kontextspezifisch nutzen. Sie schärfen ihr sozialarbeiterisches Profil und festigen ihre berufliche Identität

Die Studierenden begründen ihr Handeln auf Basis von Fachwissen und sichern es damit wissenschaftlich ab. Sie verfügen über Kompetenzen der berufs-, arbeitsfeld-, organisations-, fachgrenzen übergreifenden Kooperation. Dabei machen sie ihren Auftrag, die Ziele, spezifische Grundlagen und die Durchführung der Arbeit im Rahmen der Sozialen Hilfen transparent und tragen zu kooperativen Lösungen bei.

Die Studierenden verstehen die Praxis der Sozialen Hilfen als wissenschaftlich fundierte, haltungsbezogene und methodisch geleitete Praxis. Als professionelle Fachkräfte wissen sie um die damit verbundenen Notwendigkeiten und möglichen Begrenzungen (z.B. Rahmenbedingungen), können diese reflektieren und angemessene struktur- und /bzw. fallbezogene Handlungsstrategien entwickeln.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsformen, Finanzierung, Planung und Steuerung Sozialer Hilfe • Veränderungen und Perspektiven Sozialer Hilfe (z.B. Ökonomisierung, Digitalisierung) • Zielgruppen Sozialer Hilfe, ihre Lebenslagen und Lebenswelten • Aufgaben, Arbeitsfelder und Angebote Sozialer Hilfe • Theoretische Konzepte Sozialer Hilfe • Spezifische Vertiefungen in den jeweiligen Vertiefungsgebieten
Literatur	Literatur wird in den jeweiligen Übungen bekannt gegeben

Lehrveranstaltungen

Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.53.50.3 - Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen - Seite: 4](#)

[5.53.50.4 - Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen - Seite: 5](#)

Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

[5.53.50.12 \(5.27.13\) - Opferhilfe und viktimologische Theorie - Seite: 13](#)

[5.53.50.15 \(5.27.25\) - Professionelles Fallverstehen und Handeln in den Sozialen Hilfen - Seite: 12](#)

[5.53.50.17 - Das Gefängnis – Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit - Seite: 11](#)

[5.53.50.29 - Unterstützte Kommunikation - gelingende Kommunikation und Teilhabe unter erschwerten Bedingungen - Seite: 9](#)

[5.53.50.31 \(5.27.45\) - Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen - Seite: 14](#)

[5.53.50.33 - Inklusive Sozialräume - Seite: 7](#)

[5.58.10.53 - Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen - Seite: 6](#)

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	10 SWS
Leistungspunkte	17,50 Leistungspunkte
Präsenzzeit	120 Stunden
Selbststudium	405 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Nachweis über die Ableistung des 6-wöchigen Praktikums II. Näheres wird in der Praktikumsrichtlinie geregelt.
--	---

55350 - Veranstaltungsspezifisch	<p>Prüfungsform: Veranstaltungsspezifisch Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Praktikumsnachweis (Antrag und Zustimmung vor Antrag des Praktikums, Teilnahmebescheinigung nach erfolgreicher Beendigung)</p>
55350 - Portfolioprüfung	<p>Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Anmeldung per Antrag auf Portfolio über die Lehrperson</p>
55350 - Hausarbeit	<p>Prüfungsform: Hausarbeit Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Praktikumsbericht (betreut durch die Lehrenden des Auswertungsseminars)</p>

Sonstiges	
Sonstiges	<p>Eine konzeptionelle Übung darf aus einem anderen Schwerpunkt gewählt werden.</p> <p>Beide Teilleistungen (Hausarbeit (Praktikumsbericht) und Portfolio) sind zum Bestehen des Moduls notwendig, können aber getrennt voneinander beantragt und geschrieben werden.</p> <p>Hinweis zum Portfolio: Das Portfolio umfasst drei Arbeitsaufgaben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellen Sie eine Mindmap zu den von Ihnen besuchten konzeptionellen Übungen, in der sie wesentliche Begriffe und Inhalte der konzeptionellen Übungen kurz darstellen (1 Seite) 2. Verbinden Sie mindestens 5 der Ihnen wichtige Aspekte aus den konzeptionellen Übungen mit den in Modul 19a4 behandelten theoretischen und begrifflichen Grundlagen (ca. 4 Seiten) 3. Transfer: Zeigen Sie anhand eines Praxisfeldes bzw. eines Fallbeispiels im/aus dem Bereich der Sozialen Hilfen die Bedeutung jeweils eines ausgewählten Aspekts aus den von Ihnen besuchten konzeptionellen Übungen für die Soziale Arbeit auf und diskutieren diese (ca. 3 Seiten). <p>Gesamt: ca. 8 Seiten Prüfer*innen: Alle im Sommersemester 2024 und im Wintersemester 2024/25 hauptamtlich Lehrenden im Modul M19b4:</p> <p>Prof. Dr. Kerstin Discher Prof. Dr. Anna Isenhardt Prof. Dr. Kai Marquardsen</p>

Lehrveranstaltung: Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen Internship II
Veranstaltungskürzel	5.53.50.3
Lehrperson(en)	Carstens, Maiken (maiken.carstens@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Sie kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln").
Die Studierenden lernen exemplarisch praktisches Handeln in einer Organisation/ein Arbeitsfeld aus ihrem Schwerpunkt kennen.
Die Studierenden können vor dem Hintergrund der Aufgabe, Zielgruppen und Ziele der Organisation für ein begrenztes eigenes Handlungsprojekt ein fachlich begründetes Konzept entwickeln und in Absprache/ Zusammenarbeit mit der Praktikumsanleitung praktisch realisieren, dokumentieren und auswerten (Praktikumsbericht).
Die Studierenden können mit Fachkolleg*innen und Vorgesetzten angemessen über fachliche und organisationelle Inhalte kommunizieren und kooperieren.
Sie kennen spezifische Anforderungen an Berufsrolle und Berufsethik und können ihr Handeln wissenschaftlich begründen.
Sie können wissenschaftliches Wissen zur Reflexion der Organisation, der Adressaten, der Problemstellung, wie des eigenen Handelns nutzen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Vorbereitung des Praktikums sowie die Durchführung des Praktikums im Themen- und Handlungsfeld Soziale Hilfen
--------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	1

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen Internship II
Veranstaltungskürzel	5.53.50.4
Lehrperson(en)	Carstens, Maiken (maiken.carstens@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln").
Die Studierenden können eigene fachlich-konzeptionelle Handlungsplanungen auf der Basis von Fachwissen kritisch reflektieren.
Sie können Situationen und Fälle aus der Praxis auf der Basis wissenschaftlichen Wissens analysieren und reflektieren.
Die Studierenden können innerhalb der Gruppe eigene Positionen fachlich vertreten und argumentieren.
Die Studierenden können ihr eigenes pädagogisches Handeln im beruflichen Kontext auf der Basis wissenschaftlichen Wissens begründen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Reflexion der Erfahrungen aus dem Praktikum
--------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	1

Prüfungen

5.53.50.4 - Bericht	Prüfungsform: Bericht Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen Rehabilitation and participation in social welfare systems
Veranstaltungskürzel	5.58.10.53
Lehrperson(en)	
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden können...

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Sonstiges

Sonstiges	Die Veranstaltung findet als Wochenendseminar statt
------------------	---

Lehrveranstaltung: Inklusive Sozialräume

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Inklusive Sozialräume Inclusive Social Spaces
Veranstaltungskürzel	5.53.50.33
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Discher, Kerstin (kerstin.discher@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden vertiefen Theorien der Inklusion und Exklusion und verstehen ihre Bedeutung für eine inklusive Sozialraumentwicklung. Sie kennen Handlungsansätze und Methoden im Sozialraum. Sie können diese in Bezug setzen zu aktuellen kommunalen / sozialpolitischen Strategien zur (zukünftigen) Realisierung inklusiver Sozialräume.

Die Studierenden sind in der Lage, soziale und gesellschaftliche Inklusionsanforderungen auf das Feld der Sozialraumentwicklung anzuwenden und das Fachkonzept der Sozialraumorientierung kritisch hinsichtlich von Fragen der Inklusion und Exklusion im Sozialraum zu diskutieren.

Die Studierenden können in kurzen Impulsvorträgen sowie Gruppenarbeiten selbstständig entwickelte Fragestellungen zum Thema der Übung vorstellen und fachbezogen diskutieren.

Die Studierenden begründen das berufliche Handeln im Sozialraum mit theoretischem und methodischem Wissen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	<p>Wie kann Inklusion im Sozialraum gelingen und wie kann der Sozialraum unter Einbezug aller Akteur*innen entwickelt und gestaltet werden? In der Übung wird der Begriff der Inklusion vertieft und auf Fragen im Kontext von Inklusionsanforderungen im Sozialraum angewendet.</p> <p>Inhalte u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung ausgewählter Theorien der Inklusion und ihre Bedeutung für eine inklusive Sozialraumentwicklung - Dynamiken der Inklusion und Exklusion im Sozialraum - Handlungsansätze und Methoden im Sozialraum - kommunale / sozialpolitische Strategien zur Realisierung inklusiver Sozialräume und die Rolle der Sozialen Arbeit <p>Die Inhalte der Veranstaltung können je nach Interesse der Seminargruppe erweitert werden.</p>
--------------------	---

Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Becker, Martin (Hrsg.) (2020): Handbuch Sozialraumorientierung. Stuttgart: Kohlhammer. - Fehren, Oliver & Hinte, Wolfgang (2013): Sozialraumorientierung. Fachkonzept oder Sparprogramm? Berlin: Deutscher Verein für private und öffentliche Fürsorge. - Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (2022) (Hrsg.): Sozialraum. Eine elementare Einführung. Wiesbaden, Springer VS. - Kessl, Fabian & Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2019): Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS. - Kuhlmann, Carola; Mogge-Grotjahn, Hildegard & Balz, Hans-Jürgen (2018): Soziale Inklusion. Theorien, Methoden, Kontroversen. Stuttgart. Kohlhammer.
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Unterstützte Kommunikation - gelingende Kommunikation und Teilhabe unter erschweren Bedingungen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Unterstützte Kommunikation - gelingende Kommunikation und Teilhabe unter erschweren Bedingungen Facilitated Communication
Veranstaltungskürzel	5.53.50.29
Lehrperson(en)	Adam, Silke (silke.adam@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach Abschluss des Seminars können die Studierenden Theorien, Methoden und Material der Unterstützten Kommunikation benennen und differenzieren. Sie haben einen Überblick über die Zielgruppen und zur Einschätzung von sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen samt beispielhafter Ableitung für Förderziele und -maßnahmen. Die Studierenden haben sich mit den Bedingungen für gelungene Teilhabe durch (unterstützte) Kommunikation auseinandergesetzt und vor dem Hintergrund das eigene professionelle, kommunikative Handeln und ihre Haltung reflektiert.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>Das Seminar beinhaltet eine Auseinandersetzung mit dem Bedingungsgefüge für gelungene Teilhabe durch Kommunikation. Selbsterfahrung und Beispiele aus der Praxis regen zur Diskussion und Überprüfung der eigenen professionellen Rolle und des kommunikativen Handelns an.</p> <p>Um Strategien für das professionelle Handeln im Kontext von Kommunikation unter erschweren Bedingungen zu entwickeln, stehen Theorien und Methoden der Unterstützten Kommunikation (AAC) im Mittelpunkt des Seminars. Es wird ein Überblick über technische, nichttechnische und körpereigene Kommunikationsformen gegeben und Zeit für Selbsterfahrungen und Diskussionen zu verschiedenem Material zur Verfügung gestellt. Anwendungsgebiete der UK werden erarbeitet und die Zielgruppen vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter definiert. Alle Inhalte werden mit Beispielen aus der Praxis verdeutlicht. Einschätzungen zu sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen und daraus ableitbare Förderziele werden anhand von Theorien der Sprach- und Kommunikationsentwicklung beispielhaft erarbeitet.</p>

Literatur	<p>Appelbaum, B. (2016): Gebärden in der der Sprach- und Kommunikationsförderung. Schulz-Kirchner.</p> <p>Boenisch, J.; Sachse, S. (2019): Kompendium Unterstützte Kommunikation. Kohlhammer. Stuttgart</p> <p>Castaneda, C.; Fröhlich, N.; Waigand, M.: Modelling in der Unterstützten Kommunikation. UK-Couch.</p> <p>Castaneda, C.; Hallbauer, A. (2013): Einander verstehen lernen: Ein Praxisbuch für Menschen mit und ohne Autismus. Holtenauer Verlag.</p> <p>Leber, I. (2012): Kommunikation einschätzen und unterstützen. Von Loeper. Karlsruhe</p> <p>Weid-Goldschmidt, B. (2013): Zielgruppen Unterstützte Kommunikation. Fähigkeiten einschätzen – Unterstützung gestalten. Von Loeper. Karlsruhe.</p> <p>Wilken, E. (2021): Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Kohlhammer. Stuttgart</p>
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Das Gefängnis – Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Das Gefängnis – Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit Prisons – theory and practice of social work
Veranstaltungskürzel	5.53.50.17
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Ausgehend von theoretischen Überlegungen zur Institution des Gefängnisses im Allgemeinen (z.B. Gefängnisse als totale Institutionen, Prisonisierung) werden im Seminar einige ausgewählte Themen (z.B. Gewalt im Gefängnis, ältere Gefangene, Angehörige von Inhaftierten) vertiefter behandelt. Im Anschluss wird die Situation in Deutschland beleuchtet und ein Überblick über die Justizvollzugslandschaft, die zentralen Justizvollzugsgrundsätze und gängige Behandlungsmaßnahmen gegeben. Außerdem wird der Frage nachgegangen, was es bedeutet, als Sozialarbeitende im Justizvollzug tätig zu sein: Welche Aufgaben haben Sozialarbeitende im Justizvollzug, wie erfolgt die Vollzugsplanung für die Inhaftierten, welche anderen Berufsgruppen sind in den Gefängnissen tätig?
Literatur	Laubenthal, Klaus, 2019. Strafvollzug. Berlin: Springer. ISBN?9783-662-58636-5 Endres, Johann und Stefan Suhling, Hrsg. 2023. Behandlung im Strafvollzug: Handbuch für Praxis und Wissenschaft. Wiesbaden: Springer. ISBN?9783-658-36045-0 Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Professionelles Fallverstehen und Handeln in den Sozialen Hilfen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Professionelles Fallverstehen und Handeln in den Sozialen Hilfen Professional social work in the context of social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.15 (5.27.25)
Lehrperson(en)	Niemann, Felix (felix.niemann@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage den Diskurs zu den Theorien und handlungstheoretischen Konzepten der Sozialen Arbeit ihren Erfahrungen aus der Berufspraxis gegenüberzustellen und zu reflektieren. Sie kennen beziehungsweise vertiefen die Charakteristika professioneller Sozialer Arbeit. Anhand exemplarischer Anwendungsfelder der Sozialen Arbeit können die Studierenden spezifische Interventionsmöglichkeiten theoretisch fundiert begründen. Ferner werden mittels des Theorie-Praxis-Transfers neue Wissens- und Handlungskompetenzen konstruiert.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	In den Sozialen Hilfen begegnen Fachkräfte einer Vielzahl von komplexen und vielschichtigen Problemlagen der Adressat*innen. Um wirksame Unterstützung leisten zu können, ist ein fundiertes Verständnis dieser Problemlagen unerlässlich. Dieses tiefgehende Verstehen ist nur durch eine theoriegeleitete Herangehensweise möglich, die sowohl fachliches Wissen als auch methodische Kompetenzen und eine reflektierte berufliche Haltung umfasst. Das Seminar "Professionelles Fallverstehen und Handeln in den Sozialen Hilfen" zielt darauf ab, diese Aspekte zu verinnerlichen. Unter Berücksichtigung der Handlungsmaxime von Hiltrud von Spiegel – Wissen, Können, Haltung – werden wir uns detailliert mit dem Prozess des Fallverstehens auseinandersetzen. Dadurch sollen Teilnehmende befähigt werden, adäquate und wirksame Interventionsstrategien zu entwickeln, die sich an den individuellen Bedürfnissen und Lebenssituationen der Adressat*innen orientieren.
--------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Opferhilfe und viktimologische Theorie

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Opferhilfe und viktimologische Theorie Victim support and victimological theory
Veranstaltungskürzel	5.53.50.12 (5.27.13)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Isenhardt, Anna (anna.isenhardt@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Die „Opferperspektive“ ist weit über die Soziale Arbeit und das Gesundheitswesen hinaus gesellschaftlich relevant. Das Spektrum reicht von Kriminalitätsoptionen, über Mobbing- und Unfallopfer bis hin zu strukturellen Opfern beispielsweise durch Globalisierung, Wirtschaftskrise oder Migration. Im Seminar werden unterschiedliche theoretische Ansätze der Viktimologie als Menschenrechtsansatz, als strafrechtsbezogen oder als allgemeine Viktimologie, gesetzgeberische Aktivitäten und praktische Anwendungen dieses Wissens durch bestehende Institutionen, die Umgang mit Opfern haben, vermittelt. Schwerpunkte bilden Opferbedürfnisse und Copingverhalten, besondere Formen, wie häusliche und sexualisierte Gewalt sowie der Ansatz der Restorative Justice, der auf die (Wieder)Herstellung des sozialen Friedens zwischen Opfern, Tätern und der Gemeinschaft abzielt.
Literatur	Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen Right to self-determination
Veranstaltungskürzel	5.53.50.31 (5.27.45)
Lehrperson(en)	Eckert, Patrick (patrick.eckert@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden können den Begriff der Selbstbestimmung genauer definieren und erörtern, welche Grenzen die Selbstbestimmung möglicherweise hat. Dies umfasst sowohl die rechtlichen Grundlagen der Selbstbestimmung, als auch der möglichen Eingriffe in die Selbstbestimmung. Die Studierenden kennen wesentliche Grundlagen des Betreuungsrechts sowie die rechtlichen Grundlagen der Unterbringung nach BGB und PsychKG.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	In der Sozialen Arbeit wird man in nahezu allen Tätigkeitsfeldern immer wieder mit dem Begriff "Selbstbestimmung" konfrontiert. Nicht zuletzt durch das Selbstbestimmungs-Stärkungs-Gesetz, die UN-Behindertenrechtskonvention sowie das Bundesteilhabegesetz, wurde die Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen in den Fokus gestellt. Damit einher geht die Diskussion hinsichtlich der "richtigen" und angemessenen Begleitung der Klienten in der Sozialen Arbeit. Hierbei bewegt man sich stets im Spannungsfeld zwischen der Vermeidung von Bevormundung einerseits und Vernachlässigung andererseits. Doch was, wenn sich ein Mensch durch sein Verhalten schadet? Müssen wir ihn zwingend daran hindern?
Literatur	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------